

Nro. 55.

Leopold Egerische

Laibacher  Zeitung.

Freitag den 10. July, 1801.

Raum vereint entzweyte Brüder,
Erthränter Friedensgott;
Hänft schon dessen Feyer = Lieder,
Pfui! mancher mit dem Spott
Weinend jauchzt der starke Krieger
Der Mord und Graus zertratt;
Tausendmahl nennt er den Sieger,
Der uns die Ruh' gebath.

Der wiederholte Vers der Ruh' misfällt allein
Dem, der noch nicht empfand, was Krieg und Schlachten seyn,
Und höhnt er auch die Reim', die durch die Zeitung laufen
So soll er bessere sich, um seinen Groschen kaufen.

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Vermög Nachrichten aus Lichtenwald, in Untersteyermark an dem Saufstrom, war der 26. Juny für die dortige Gegend ein sehr unglück-

licher Tag. Um halb 4 Uhr Nachmittags fiel aus den aufgestiegenen Wetterwolken ein so starker Hagel, daß ein Umkreis von 10 Stunden mit grossen durchaus eckichten Schlossen bedeckt war, und in den Gegen-

den von Drechou, Artitsche, St. Marein, Herrschaften Ober- und Unterlichtenwald samt dem Markte daselbst, Ober- und Unterfriesach, Escheine, Siegersberg, Pertschie und Hafnerthal über 20 beträchtliche Weingebirge vom Grund aus vernichtet, die Obstbäume völlig entblättert, und die Felder ihres herrlich gestrandenen Getreides gänzlich veranbet wurden. Noch war des Elendes nicht genug: der fürchterlich tobende Sturmwind riß die Gebäude nieder, und tödtete oder verwundete dadurch mehrere Menschen. Ein Mädchen von 20 Jahren wurde von einer umstürzenden Harfe zerquetscht und augenblicklich getödtet; an einem andern Orte wurden 3 Arbeitsleute, die sich unter ein Dach gesüchtet hatten, tödtlich verwundet.

In der Herrschaft Oberlichtenwald selbst zertrümmerte der Sturm die Fenster des Schloßgebäudes, deckte die zwey Ecktürme desselben, dann mehrere Wirtschaftsgebäude ab, unter welchen begraben ein 60jähriger Mann kaum dem Tode für den Augenblick entriß, zwey andere Menschen aber tödtlich verwundet wurden. Die Bedachung des Schloßgebäudes der Herrschaft Unterlichtenwald, und der meisten bürgerlichen Häuser im Markte Lichtenwald, sind gänzlich zu Grunde gerichtet.

J u n s b r u c k, den 29. Juny.

Am 15. d. um 9 Uhr Morgens

hat ein französischer Offizier aus dem Hauptquartier des Generals Brunet zu Brescia den Beschluß der französischen Regierung nach Niva gebracht, Kraft dessen die Stadt Niva, dann Torbole und Mari nicht mehr als zur Cisalpinischen Republik gehörig angesehen, auch die in diesen Orten befindlichen Franzosen 48 Stunden darnach, als man dießseits von gedachtem Beschlusse verständigt seyn würde, von da abgezogen werden sollen. Die Übergabe von Niva ist auch am 27 Juny mit vieler Feuersicherheit in schönster Ordnung geschehen, und der französif. General am 18. Morgens um 3 Uhr mit seinen Truppen auf dem Gardsee nach Cisalpinien abgezogen.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Aus verschiedenen Nachrichten, die in öffentlichen Blättern enthalten sind, erhellet soviel, daß Oesterreich die Säcularisationen so sparsam als möglich eintreten lassen will, hingegen aber Frankreich die ganze Entschädigungsmasse aus den geistlichen Staaten, auch denjenigen, die im nördlichen Deutschlande liegen, genommen wissen wil.

Gegen Sakularisationen im Norden zu Gunsten anderer, als des preussif. Staats scheint der preussif. Hof manches einwenden zu wollen. Die Verhandlungen des Reichstages über diesen wichtigen Gegenstand werden wahrscheinlich ebenfalls sehr entscheidend werden. Der Kurierwechsel zwischen Wien und den kais. Ministern in Regensburg geht außerordentlich stark, und man glaubt daher, daß letztere in den Entschädigungsplan bereits eingeweiht sind. Der kaisert. Prinzipalkommissarius befindet sich noch in Regensburg.

Der Entschädigungsplan scheint einem großen Ungewitter zu gleichen; vorher geht gewöhnlich eine schwüle Hitze, die alles, was lebt, gleichsam in eine gewisse Bangigkeit versetzt. Das Ungewitter bricht aus, und erst, wenn es vorüber ist, läßt sich entscheiden, ob es Segen und Furchbarkeit, oder Schaden und Unglück verursacht habe. Dieses Ungewitter ist jetzt im Anzuge, bald wird es ausbrechen; möge es Segen und Glück und Zufriedenheit für ganz Deutschland verbreiten!

Italien.

Genua, den 20. Juny.

Es bestätigt sich nicht, daß Französische Truppen zu Besetzung

dieser Stadt zurückkehren. Der Regierungspräsident hat dem Kommerztribunal eröffnet, daß die Kaufmannsbörse zu Livorno aus Trieste sey benachrichtigt worden, daß der Kommandant der Engländischen Flotte im mittelländischen Meere neue Befehle erhalten habe, alle Schiffe sammt den Waaren wegzunehmen, welche in den Häven des päpstlichen oder Neapolitanischen Staates ein- oder auslaufen, hievon sind nur die Oesterreichischen Schiffe ausgenommen, welche respektirt werden, und denen nur die Fracht vergütet wird.

Am 14. ist in Oneglia die Ligurische Flage aufgepflanzt worden.

Nach Briefen aus Toskana haben die Engländer auf der Insel von Proeida gelandet, und blockiren gegenwärtig den Haven von Neapel.

Die Russen haben das Fort St. Elmo zu Neapel verlassen, welche von königlichen Truppen, genannt die Kamiflotten, besetzt wurde. Ein Korps von 700 Mann derselben wurde nach Puglia beordnet. In das Königreich Neapel sind 7000 Mann Franzosen eingezogen.

Großbritannien.

London, den 11. Juny.

Der Herzog von York ließ bey der Armee in Irland folgendes Kund machen:

„Der König schreibt, unter der Gnade der Vorsehung, die glücklichen Erfolge, welche die Anstrengungen ihrer Truppen in Egypten begleiten, dem Muth zu, der jedem Brittischen Herzen angeboren ist.

Es soll der ganzen Armee auf Befehl des Königs, auf die feyerlichste und nachdrücklichste Weise vorgestellt werden, daß die strenge Beobachtung der Ordnung, Kriegszucht, und des Militär-Systems es sey, welches die natürliche Stärke der Truppen in ihrer vollen Kraft entwickelt und bewirkt hat, daß sie mit Stolz, in ungemeynen Lagen, und in ganz besonders schwierigen Umständen, die Ueberlegenheit ihres militärischen Karakters zu behaupten wußten.“

Der Courier de Londres vom 9. Juny wollte in Aufsehung des Grafen v. Livorno allerley zu verstehen geben; er sagte, durch die Gegenwart dieses Fürsten sey eine Art von Gährung, die in Paris verpflüht wurde, wieder beruhigt worden;

überall habe ihm das Volk antizipationsweise königl. Ehren erwiesen, in den Schauspielhäusern besonders habe man den Ruf: es lebe der König, von allen Seiten her vernommen; mit dieser Auszeichnung sey keiner von den Souverainen, welche vor dem Sturz der Monarchie Paris besuchten, empfangen worden; in dem Trauerspiel Philoktet habe man eine Stelle, worin es hieß: Ich machte Souveraine, und wollte es selbst nicht seyn, so beklatscht, daß man sah, es war keine Nuance dieser Worte verloren gegangen, ic. —

Im nämlichen Blatt wird erzählt: Massena habe, wie ehemals Pichegru, als Gesandten nach Schweden gehen sollen, über diese Anstellung aber als über eine Art Verweisung geklagt, worauf ihm in einem Hause, das er nahe bei Malmaison gemiethet hatte, und in welchem er geheime Zusammenrottirungen hielt, Arrest auferlegt worden sey. ic.

London, den 12. Juny.

Die Hofzeitung vom 9. enthielt ein Proklamation, wodurch die Exportation von Heeringen wieder erlaubt wird; und hernach mehrere Beförderungen, nämlich des Hrn. Arthur Paget zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beynt Wiener Hofe, anstatt des Lord Minio; des Hrn. Drummond zum außerordentlichen Gesandten am Hofe des Königs beyder Si-

zillen; des Hrn. Stratan zum Gesandtschafts-Sekretär am Ottomaniſchen Hofe; des Hrn. Charles Stuart zum Geſandſchafts-Sekretär bey dem Wiener Hofe; auch die Ernennung des Feldmarſchalls, Herzogs von York, zum General en Chef über alle Brittiſchen Truppen der vereinigten Könige Reichs Großbritannien und Irland, und die Ernennung des Generals Sir W. Meadows zum Kommandeur der Brittiſchen Truppen in Irland.

Die Militairanſtaltungen längs unſerer ſüdlichen und weſtlichen Küſte ſind in einem ſo zweckmäßigen und fürchtbaren Zuſtande, daß in Zeit von wenigen Stunden eine zahlreiche Armee einem vom Feinde bedroheten Punkte zur Hilfe eilen kann.

Als am vorigen Donnerstag die rückkehrende weſtindische Flotte an der Küſte von Hamſhire erſchien, ſo entſtand ein augenblicklicher Alarm, weil man ſie für die kombinierte Franzöſiſche Flotte hielt, die aus Brest ausgelaufen ſey, und den Brittiſchen Ufern zuſeuere.

Alle Truppen, die in Ports-mouth, Southampton, Wincheſter und anderen Städten in der Gegend herum liegen, ſlogen ſogleich zu den Waffen und brannten vor Begierde, ſich mit dem Feinde zu ſchlagen. Nur erſt ſpät Abends wurde man den Irrthum inne, und die Truppen kehrten darauf,

nachdem ſie den größten Theil des Tages unter den Waffen geſtanden hatten, ruhig in ihre Quartiere zurück.

Die Truppen auf der Inſel Wight waren auch den ganzen Tag unter den Waffen. Als das 4te Inſanterie-Regiment nach dem Alarmplatz in der Nähe von Wincheſter abgieng, trat das Voſontairkorps dieſer Stadt ſogleich zuſammen, und that die Dienſte der regulären Truppen.

Krieg mit Portugal.

Die Spanier verfolgen den glücklichen Gang ihrer Waffen. Olivenza ergab ſich am 20. May auf Kapitulation zwiſchen General Clermont auf Portugieſiſcher und General von Kompigny auf Spaniſcher Seite. Die Beſatzung ſtreckte die Waffen.

Auch Zornena eröffnete den Spaniern ſeine Thor. In beyden Städten fanden dieſe 87 Kanonen. Es fielen übrigens nur kleine Gefechte vor, wobey die Portugieſen nur 150 Todte, 80 Verwundete und 200 Gefangene verloren. Des Krieges ſchon lange nicht mehr gewohnt, halten ſie nirgends Stand, werfen die Waffen weg, und nehmen die Flucht. Die Provinz Alem-Tejo

ist nun beynahe ganz in Händen der Spanier. Der Friedensfürst schmeichelt sich, bald vor den Mauern Lisabon's erscheinen zu können.

S e e k r i e g.

Die Holländischen, die Spanischen und Französischen Flotten liegen segelfertig. Die Engländer bewachen mit größeren oder kleineren Geschwadern die Küsten, um das Auslaufen derselben zu hindern, oder doch sogleich die Nachricht davon nach England zu bringen. Die Bestimmung der großen Brester Flotte dürfte wohl Portugall seyn, um dort die Operationen der Landarmee zu unterstützen. In jedem Falle darf man dann bald einer Seeschlacht entgegen sehen.

F r a n k r e i c h.

Man arbeitet nicht nur mit vieler Thätigkeit in den Zeughäusern zu Luxemburg, Metz und Thionville, sondern auch in denen von Maestricht, Venlo und Mecheln. In letzterer Stadt sind zur Errichtung einer Stückgießerey und zur Verfertigung von Kartätschen eine Menge Arbeiter angekommen,

und man setz auch die Feldequipagen in Stand.

Von der Expedition selbst, an welcher in den Französischen Häfen mit so vieler Thätigkeit gearbeitet wird, enthalten die Brüssler öffentlichen Nachrichten vom 16ten Juny folgenden Detail: 25,000 Mann Kerntruppen werden unter dem Befehle des General Hedouville und unter Begleitung von 30 theils Französischen, theils Spanischen Linienschiffen und von einer verhältnismäßigen Anzahl Fregatten von Brest, dann ein zweytes Korps von 11,00 Mann, unter Anführung des General Humbert, von 4 Linienschiffen und 3 Fregatten begleitet, von den Häfen der Normandie abgehn; ein drittes Korps 12,000 Mann stark, wird unter Bedeckung eines Linienschiffes, 8 Fregatten und einer großen Anzahl anderer Fahrzeuge minderer Größe aus den Häfen der Picardie und der ehemahligen Niederlande unter Segel gehen.

Paris, den 19. Juny.

Im Moniteur vom 18. Juny liest man ein Schreiben des General Angereau an den ersten Konsul, aus dem Hanz vom 20. May, von folgendem Inhalt: „Die Länder, welche im letzten Feldzug von der Gal-

lobatavischen Armee besetzt waren, sind mit Kontributionen belegt worden, um verschiedenen Bedürfnissen der Armee abzuhelfen. Die Truppen sind bezahlt worden, allen ihren Bedürfnissen wurde abgeholfen, und ich glaube das Glück gehabt zu haben, die Nothwendigkeit, in welcher ich mich deshalb befand, mit der Schonung zu verbinden, welche die eroberten Länder von unsrer Gerechtigkeit und Mäßigung überzeugen konnte. Ungesücht würde ich auch noch jetzt ihr eigenes Zeugniß sowohl in diesem Stück, als auch auch wegen der genauen Mannszucht, die stets beobachtet wurde, anrufen. Noch bleibt eine Summe von 400000 Fr. übrig, über welche Sie disponiren können; erlauben sie mir, Ihnen im Namen der ganzen Gallobatavischen Armee zu sagen, was in Ansehung der Verwendung dieser Summe Ihr Wunsch seyn würde etc. Der General schlägt ein Monument zum Andenken der glänzenden Thaten des letzten Feldzugs vor, und biethet für seine Person noch einen Beitrag von 3000 Francs an.

Paris, den 21. Juny.

Das heutige Amtsblatt, der *Moniteur*, enthält einen merkwürdigen Artikel, woraus wir folgendes ausziehen: Nachdem gesagt worden ist, daß die Engländer ihre Eroberungen zur See nicht den Waffen, sondern

den Unordnungen der Revolution zu verdanken haben, heißt es ferner: „Nachdem die Engländer die bürgerlichen Uneinigkeiten der Allirten benützten, um so große Vortheile zu erhalten, welche so schwache Anstrengungen erforderten, und so wenig Ruhm verdienten; bildeten sich nach und nach 2 Koalitionen. Das Europäische feste Land war nun ein Schlachtfeld worauf mehr als 2 Millionen Europäer den Tod fanden. Indessen haben sich diese 2 Koalitionen getrennt. Einige dieser Koalisirten, welchen England Gold bezahlt hatten, haben einen Theil ihrer Staaten verloren; andere sind nicht mehr im Range der Mächte. Die 500,000 Pf. Sterling, welche der König von Sardinien lange Zeit bezog, um gegen Frankreich Krieg zu führen, haben ihm viele Unglücksfälle verursacht. Der König von Neapel, welcher zuerst der 2ten Koalition beitrug, hat nur in dem Schutze der Republik Sicherheit gefunden.

Portugall, welches mit einer fast unbegreiflichen Anhänglichkeit und Blindheit dem brittischen Einflusse folgte, ist dem Punkte, seine besten Provinzen zu verlieren.

Preußen besetzt Hannover, und die Nordischen Mächte bewaffnen sich von allen Seiten, wohl überzeugt, daß für ihre Handlung nur Sicherheit da seyn wird, wenn sie mächtige Flotten unterhalten werden; denn in Zukunft können die un-

wandelbaren und heiligen Grundsätzen der Freyheit der Meere nur mit Macht unterstützt werden.

Was wollen denn die Brittischen Minister vornehmen? Eine dritte Koalition wieder bilden? Sie würden vergeblich einige Minister erkaufen. Sie würden vergeblich alles Gold Asien's und America's verschwenden; der Krieg hat die Völker gelehrt, sich hoch zu achten; er hat sie in ihrem gemeinschaftlichen Haffe gegen England vereint. Es giebt jest nicht eine Macht in Europa, es giebt nicht eine Armee auf dem festen Lande, welche sich schlagen wollte, um die Engländer in der Herrschaft der Meere zu besetzen.

In Frankreich den Bürgerkrieg unterhalten? — Die Revolution ist geendigt. Die Engländer werden nur einige Bösewichter besolden. Sie werden auf dem Schaffot umkommen.

Von dem ganzen Europa verlassen, den Krieg gegen Frankreich fortsetzen? — England könnte zwar dabei die Vortheile gewinnen, fast allein der Handlung der Welt län-

ger zu genießen; allein würde es vernünftig seyn, zu glauben, daß künfftig, da es nichts mehr zu besetzen hat, seine Truppen, in die 4 Theile der Welt zerstreut, und darum überall schwach sind, es in Fortsetzung des Krieges andere Erfolge hoffen könnte? Und übrigens hat nicht alles in der Natur seine Gränze?

Wir wollen nicht untersuchen, ob der Graben, welcher uns trennt, so breit sey, daß man ihn nicht überspringen könne; wir wollen nicht sagen, daß, durch den Willen der Englischen Minister zum Kriege genöthiget, es keinen einzigen Franzosen geben würde, von welcher Partey, von welcher Meinung er auch seyn möchte, welcher nicht nach der Ehre streben würde; zu der Ruhe der Welt zu der Freyheit der Meere beizutragen. Wir wollen nicht alles das sagen was das französische Volk thun kann, wenn es fühlt, daß eine letzte Anstrengung seiner Ehre und seiner Existenz nothwendig ist.

(Der Beschluß folgt.)

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzelne das Stück 3 kr.